

Debatte um Igelschutz

Nachtfahrverbot für Mähroboter: Deutsche Städte handeln – die Schweiz zögert

Mähroboter verletzen regelmässig Igel schwer: Während mehrere Städte in unserem Nachbarland nächtliches Mähen bereits verbieten, stehen vergleichbare Vorstösse in der Schweiz erst am Anfang.



Edgar Schuler

Publiziert: 07.04.2026, 12:38



Ein Igel steht einem Mähroboter gegenüber. Fachleute warnen, dass die Geräte für nachtaktive Tiere zur Gefahr werden – besonders, wenn sie unbeaufsichtigt betrieben werden.

Foto: Svenja Hanusch (Imago)

Jetzt abonnieren und von der Vorlesefunktion profitieren.



Abo abschliessen

Login

BotTalk

In Kürze:

- Mähroboter verletzen Igel schwer, wie ein Fall in Zürich-Albisrieden zeigt.
- In Bern und Biel fordern Politikerinnen und Politiker ein Nachtfahrverbot für Mähroboter.
- Hersteller wie Stihl verweisen auf technische Verbesserungen bei neueren Geräten.

Es ist Karfreitag, 23 Uhr, in Zürich-Albisrieden. Ein Igel liegt am Wegrand, kaum noch bewegungsfähig. Zwei Spaziergänger setzen

ihn in ein Katzenkistchen und bringen ihn ins Tierspital. Dort zeigt sich: Ein Hinterbein fehlt, ein weiteres ist schwer verletzt. Für die Tierärzte deutet vieles auf einen Mähroboter hin – solche Fälle sehen sie derzeit häufig.

Mit den ersten warmen Nächten werden Igel wieder aktiv, gleichzeitig beginnt die Mähsaison. Die Wahrscheinlichkeit von Kollisionen steigt. Fachleute sehen in Mährobotern seit längerem ein Risiko für Igel – das Tier des Jahres 2026 – und andere nachtaktive Tiere – insbesondere nachts.

Nachtfahrverbot gefordert

In Deutschland fordert jetzt der Deutsche Städtetag, der die Interessen der Städte vertritt, ein landesweites Nachtfahrverbot für Mähroboter. In mehreren Städten ist das bereits Realität. In Leipzig [↗](#) können Verstösse mit Bussen von bis zu 50'000 Euro geahndet werden. Auch in Köln [↗](#) gilt ein Verbot, in Münster [↗](#) wird eine Regelung vorbereitet.

«Gerade in den Abendstunden sind in den Gärten viele Tiere aktiv», sagte die Städtetags-Vizepräsidentin Claudia Kalisch der «Berliner Morgenpost» [↗](#) und anderen Zeitungen der Funke-Gruppe.

Warum das so ist, lässt sich inzwischen auch wissenschaftlich belegen. Eine Studie der Universität Oxford und dänischer Forscher [↗](#) untersuchte 18 gängige Mährobotermodelle. Das Ergebnis: Keines der Geräte erkannte Igel zuverlässig, ohne sie zuvor zu berühren. Besonders kleine Tiere wurden oft gar nicht wahrgenommen, grössere teilweise schwer verletzt.

Auch das Igelzentrum Zürich [↗](#) auf diese Ergebnisse – und darauf, dass verletzte Tiere in der Schweiz regelmässig in Igelstationen und Tierarztpraxen eingeliefert werden.

Igelschutz in Bern und Biel

Auch in der Schweiz gibt es Vorstösse für Mähroboter-Nachtfahrverbote. Sie stehen jedoch noch am Anfang und bleiben bislang auf einzelne Städte beschränkt.

In Bern etwa [fordert der Stadtparlamentarier Tobias Sennhauser](#) von der Tierschutz-Partei «Tier im Fokus» ein Verbot von 30 Minuten vor Sonnenuntergang bis 30 Minuten nach Sonnenaufgang im gesamten Stadtgebiet. In Biel liegt ein ähnlicher, von SP, Juso und Grünen getragener [Vorstoss](#) vor, der ein Nachtfahrverbot zum Schutz von Igel und anderen Kleintieren verlangt.

Auch auf Bundesebene ist das Thema angekommen. Eine [parlamentarische Initiative](#) aus der SP forderte strengere Regeln für den Einsatz von Mährobotern in Lebensräumen wie Waldrändern und Hecken. Der Vorstoss wurde jedoch wieder zurückgezogen.

Mähroboter werden besser

Die Hersteller verweisen auf technische Fortschritte. So erklärt etwa der Hersteller Stihl, man habe das [Verletzungsrisiko](#) bei neueren Geräten reduziert; eine Nachtaktivierung sei in den Standardeinstellungen nicht vorgesehen. Branchenweit setzen Anbieter zudem auf Sensoren, Kameras und automatische Stoppmechanismen.



Immer häufiger werden verletzte Tiere in Pflege gebracht – Fachleute sehen auch Mähroboter als mögliche Ursache.

Foto: Markus Weissenfels (Imago)

In Bayern stiess ein solcher Vorstoss zuletzt auf Widerstand. CSU und Freie Wähler bezeichneten laut [«Bayerischer Staatszeitung»](#) [↗] ein landesweites Nachtfahrverbot als «Symbolpolitik» und bezweifelten dessen Umsetzbarkeit.

Ein Nachtfahrverbot sei rechtlich schwierig durchzusetzen und mit erheblichem Aufwand verbunden. Stattdessen setzen sie auf Sensibilisierung der Bevölkerung und auf technische Verbesserungen bei den Geräten.

NEWSLETTER

Der Morgen

Der perfekte Start in den Tag mit News und Geschichten aus der Schweiz und der Welt.

[Weitere Newsletter](#)

Einloggen

Edgar Schuler ist Redaktor am Newsdesk und verfasst regelmässig den Newsletter «Der Morgen». [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden](#).

28 Kommentare

